

gen erleichtern gelegentlich das Verständnis. Das Buch umfaßt also die wesentlichen Texte der ersten Entwicklung des Bußinstitutes, wie sie B. Poschmann in seiner *Paenitentia secunda*, Bonn 1940, zu deuten versucht hat. Ein ausführliches, gutgeordnetes Literaturverzeichnis eröffnet den Zugang zur Deutungsgeschichte der Texte. Den Herausgebern der Sammlung „*Traditio christiana*“ ist zu wünschen, daß ihnen auch für die weiteren geplanten Bände ähnlich beschlagene Verfasser zur Verfügung stehen. J. Barbel

GROCHOLL, Wolfgang: *Der Mensch in seinem ursprünglichen Sein nach der Lehre Landulfs von Neapel*. Edition und dogmengeschichtliche Untersuchung. Reihe: Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes, Band 9. Paderborn 1969: Verlag Ferdinand Schöningh. 236 S., kart., DM 24,—.

Textedition — aus fünf Handschriften und einem Wiegendruck — und lehrgeschichtliche Untersuchung über Ungerechtigkeit und Erbsünde bei einem Franziskanertheologen des beginnenden 14. Jahrhunderts. Themastellung und Ausführung ergeben eine vorbildliche Dissertation, die von L. Scheffczyk, München, betreut wurde.

Die Auffassung Landulfs (in Paris wohl um 1321 bis 1326) wird aus dem 2. Buch seines Sentenzenkommentars dargeboten und entfaltet, und zwar in Auseinandersetzung mit den Lehrmeinungen Heinrichs von Gent und des anderen Franziskaners Petrus Aureoli, und im Anschluß an Johannes Duns Scotus, die seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert neben anderen großen Einfluß hatten. Vielleicht hätte ein noch ausführlicheres Zurückgreifen auf die ältere Franziskanerschule und die Gedankengänge auch anderer Vorgänger das Bild noch mehr abgerundet.

Die Lehre Landulfs — wie die des Duns Scotus — hat immerhin ein stärker personales, existentielles Gepräge und steht so dem modernen Denken näher. Dabei ist aber für die Erbsünde das Naturhafte nicht übersehen, sondern eingeschlossen. Zu erkennen ist dabei auch die Scotus-Schule im ersten Stadium sowie das Zurücktreten der Bibel als Kennzeichen der Spätscholastik.

Jede Arbeit dieser — eher theologiegeschichtlichen als dogmengeschichtlichen Art — und dieser Qualität bringt die bis jetzt noch immer unterentwickelte Erforschung der Theologie der Spätscholastik, gerade auch im Blick auf die Reformation, ein gutes Stück weiter.

A. Fries

SCHEELE, Paul-Werner: *Johann Adam Möhler*. Reihe: Wegbereiter heutiger Theologie, Band 1. Graz—Wien—Köln 1969: Verlag Styria. 374 S., Ln., DM 30,—, Subskriptionspreis DM 25,80.

FINSTERHÖLZL, Johann: *Ignaz von Döllinger*. Reihe: Wegbereiter heutiger Theologie, Band 2. Graz—Wien—Köln 1969: Verlag Styria. 401 S., Ln., DM 30,—, Subskriptionspreis DM 25,80.

KELLER, Erwin: *Johann Baptist Hirscher*. Reihe: Wegbereiter heutiger Theologie, Band 3. Graz—Wien—Köln 1969: Verlag Styria. 396 S., Ln., DM 30,—, Subskriptionspreis DM 25,80.

Die von Heinrich Fries und Johann Finsterhölzl herausgegebene neue Reihe *Wegbereiter heutiger Theologie* ist ein zwölfbändiges Quellenwerk, das in Originaltexten die zukunftsweisenden Themen der Theologie des 19. Jhs. bietet. Sinn und Absicht dieser Reihe bestehen darin, die lebendigen theologischen Impulse aus jener Zeit zu erheben, die bis in die Gegenwart reichen und in unseren Tagen nicht nur neues Verständnis, sondern neue Bestätigung und Erfüllung finden. Wir ernten heute, was andere gesät haben. Wer das religiöse Denken der Gegenwart verstehen und mitvollziehen will, hat in dieser klar umrissenen Sammlung, die neben bekannten auch viele verschollene bzw. unedierte Texte präsentiert, ein wesentliches Hilfsmittel.

Die 12 vorgestellten Theologen sind: J. A. Möhler, I. v. Döllinger, J. B. Hirscher, J. B. Drey, M. Deutinger, F. v. Baader, F. Pilgram, J. M. Sailer, J. v. Kuhn, Fr. A. Staudenmaier, M. Scheeben, A. Günther. Das Gesamtwert wird mit einem abschließenden Registerband innerhalb von vier Jahren vorliegen. Bis jetzt sind die ersten drei Bände erschienen:

1. *Johann Adam Möhler*. Die Einleitung von Paul-Werner Scheele in Leben und Werk Möhlers macht mit dieser überragenden Gestalt der Tübinger Schule vertraut. Wenn